

**Sturzenegger-Stiftung**  
Schaffhausen

Jahresbericht  
und Erwerbungen  
2021/2022

21

22

# Adolf Dietrich (1877–1957)

Eislauf auf dem Untersee, 1925

Abb. 1

**Adolf Dietrich**, Eislauf auf dem Untersee, 1925.

Öl auf Karton, 40.1 × 59.8 cm (Bildmass),

Inv. A2452



1

Unbeschwert, wenn auch in manchen Fällen etwas schwerfällig, gleiten zahlreiche Menschen bei abendlichem Licht über den Untersee. In einem stimmungsvollen Komplementärkontrast von Blau- und Orangetönen lässt Adolf Dietrich die Kälte der Luft und die Wärme des Lichts ineinander verfließen. Im Rücken der Betrachtenden liegt Berlingen, der Blick geht entlang des Seeufers Richtung Westen und verliert sich in der Ferne dort, wo eine Landzunge in den See hinausragt – Steckborn. Einen Ausschnitt derselben Uferlinie, wenn auch aus erhöhter Position, hat Dietrich beim «Blick vom weissen Felsen auf den Untersee» von 1930 dargestellt (Abb. 2). Deren Vorlagenskizze entstand ebenfalls 1925. Jenes Gemälde konnte die Sturzenegger-Stiftung 2020 erwerben.<sup>1</sup>

Mit einfühlsam-witzigem Blick zeigt der Berlinger Künstler, wie das Schlittschuhlaufen über alle Altersstufen hinweg manch einer leichter, manch einem schwerer fällt. Im Vordergrund montiert eine ältere Dame Kufen an ihre Schuhe. Ob ihr Mann mit den Händen in den Hosentaschen mitmacht, bleibt unklar. Drei

Kinder behelfen sich mit einem Schlitten, während eine Mutter ihrem unbeholfenen Sohn unter die Arme greift. Da gelingt dem Paar im Vordergrund der Lauf schon besser, schwungvoll gleitet es über das Eis und durch das Leben. Die elegante Dame rechts mit den Händen im Muff posiert mehr als dass sie vorwärtskommt. Selbst bei den kaum mehr sichtbaren Figuren im Mittel- und Hintergrund lässt sich das unterschiedliche Niveau noch feststellen.

Dietrich dokumentiert feinfühlig ein Vergnügen, wie es damals noch ab und an vorkam. Signiert hat er das Gemälde im Jahr 1925. In jenem Winter war es gemäss Thurgauer Chronik allerdings relativ warm, ebenso die zwei Winter davor. Am 8. Februar 1922 schrieb ein Thurgauer Chronist aber, der Untersee sei zugefroren.<sup>2</sup> Es ist denkbar, dass die Idee für das Gemälde etwas früher entstand, ungewöhnlich – wie im Fall des «Weissen Felsen» – war das nicht.

Bei «Eislauf am Untersee» handelt es sich motivisch um ein rares Stück im Werk Adolf Dietrichs. Das Gemälde erweitert die nunmehr auf dreizehn Num-



2

Abb. 2

**Adolf Dietrich**, Blick vom weissen Felsen auf den Untersee, 1930.

Öl auf Karton, 41 × 60 cm (Bildmass),  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,  
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,  
Inv. A2439

Abb. 3

**Adolf Dietrich**, Blühender Schlangenkaktus vor Seelandschaft, 1944.

Öl auf Holz, 56 × 53 cm (Bildmass),  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,  
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,  
Inv. A1884



3

mern – sieben davon im Eigentum der Sturzenegger-Stiftung – angewachsene Sammlung an Werken Adolf Dietrichs um ein Motiv, das Landschaft und Genrebild miteinander verbindet. Typisch für gattungsübergreifende Kombinationen sind die Stillleben vor einer Landschaft wie «Gelbe Dahlien vor Seelandschaft» (A1762) oder «Blühender Schlangenkaktus vor Seelandschaft» (A1884) (Abb. 3). Die Kombination einer Überblickslandschaft mit einer Genreszene, die entfernt an Winterlandschaften mit Spielen einer ländlichen Bevölkerung auf gefrorenen Gewässern in der holländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts erinnert, entpuppt sich im Werk Dietrichs als Besonderheit, bindet er hier doch den Menschen ein. Zwar sind Darstellungen von Menschen für ihn nicht ungewöhnlich, doch finden sie sich in seinen reinen Landschaftsdarstellungen normalerweise nicht wieder (Abb. 4). Im «Eislauf» kontrastiert die Verbindung der für ihn typischen, akribischen Beobachtung einer Landschaft mit der hölzernen anmutenden Darstellung seiner Figuren, die angesichts des zweifellos vertrackten Frei-

zeitspasses – beabsichtigt oder nicht – irgendwie auch natürlich wirken.

1925 präsentierte der Dietrich-Förderer und jüdische Galerist Herbert Tannenbaum in Mannheim den «Eislauf» in einer Verkaufsausstellung.<sup>3</sup> Offenbar war diese ein grosser Erfolg. So kommentierten sowohl Tannenbaum als auch Dietrich später, es seien damals nahezu alle seine Werke verkauft worden. Tannenbaum musste 1937 verfolgungsbedingt Deutschland verlassen, ging nach Amsterdam und von dort später nach New York. 1926 war das Gemälde in einer Ausstellung des Winterthurer Kunstvereins präsentiert.<sup>4</sup> Im Katalog dazu ist auf einen namentlich nicht näher feststellbaren Privatbesitz verwiesen, was die Vermutung bestärkt, dass Tannenbaum das Werk bereits 1925 hatte verkaufen können. 1934 ist das Werk in Basel bei der Galeristin Bettie Thommen nachweisbar, die ebenfalls Dietrich gefördert hatte.<sup>5</sup> Auf dem originalen Bildträger ist ein Mannheimer Zollstempel sichtbar, der zwischen 1921 und 1937 verwendet wurde.<sup>6</sup> Solche Stempel wurden bei Geschäfts-



4

abschlüssen angebracht, die einen Grenzübertritt zur Folge hatten. 1957 stand das Kunsthaus Zürich wegen einer Gedächtnis-Ausstellung, in welcher der «Eislauf» ausgestellt war, in Kontakt mit Tannenbaum.<sup>7</sup> Auf dem alten Rückseitenschutz des Gemäldes klebt ein Etikett mit dem Vermerk eines Vorbesitzers namens «Dr. Alge» in Basel. Dabei handelt es sich um den Chemiker Arnold Alge-Sandherr, der sich 1944 in Basel niedergelassen hatte. Von seinen Nachfahren wurde das Gemälde 2021 zur Auktion gebracht.<sup>8</sup>

Abb. 4

**Adolf Dietrich**, *Der Schneeball*, 1915.  
Öl auf Karton, 32,5 × 25 cm (Bildmass),  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen,  
Depositum der Sturzenegger-Stiftung,  
Inv. A1567

#### Anmerkungen:

- 1 Sturzenegger-Stiftung (Hrsg.): Jahresbericht Erwerbungen 2019/2020, Schaffhausen 2021, S. 76–79.
- 2 Thurgauer Chronik 1922–1925, in: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte, Jg. 61–63, 1924–1926 (Internetressource: <https://www.e-periodica.ch/digbib/volumes?UID=tbg-001>, letzter Zugriff: 15.9.2023)
- 3 Ammann/Vögele 1994, Kat. Nr. 25.12.
- 4 Ausstellungskatalog Kunstverein Winterthur (Gemälde-Ausstellung von Adolf Dietrich, Adolf Egli, Hermann Volz, Plastik, Ernst Dürig, Ausst.-Kat. Kunstverein Winterthur, 5.–26. September 1926), Kat. 45.
- 5 Hubert Griot, «Holzfäller und Maler», in: Schweizer Spiegel, Nr. 10, Juli 1934, S. 20, 22.
- 6 Zollstempel des Hauptzollamtes Mannheim Hafen Nr. 21
- 7 Diverse Korrespondenz in: Kunsthausarchiv, 10.30.30.452 Ausstellung Korrespondenz Adolf Dietrich, Teil 1, 1957–1958.
- 8 Etikette auf der Bildrückseitenabdeckung mit Feder auf vorgedruckter Etikette des Kunsthaus Zürich: «Dr. Alge, Neubadstr. 69 Basel». Diese Hausnummer ist nachweislich falsch, da in den Korrespondenzen im Kunsthausarchiv jeweils Nr. 67 angegeben ist, was auch das Adressbuch der Stadt Basel 1944, S. 1/13 bestätigt (Internet-Ressource: <https://dls.staatsarchiv.bs.ch/records/1231833>, letzter Zugriff: 15.9.2023).

#### Literatur:

- Schuler Auktionen, Zürich: 163. Kunst- und Antiquitätenauktion: 13.12., 15.12.–17.12.2021, Lot. 3113, S. 94–95.
- Amman, Heinrich; Vögele, Christoph: Adolf Dietrich, 1877–1957. Oeuvrekatalog der Ölbilder und Aquarelle, Weinfelden 1994, Nr. 25.12.
- Amman, Heinrich: Adolf Dietrich, Frauenfeld 1977, S. 80, 86.
- Riess, Margot: Der Maler und Holzfäller Adolf Dietrich, Berlin 1927, Abb. 25.
- Griot, Hubert: Holzfäller und Maler, Zürich 1934, S. 22.
- Roh, Franz: «Die Kunst des Landarbeiters, Bauern und Malers Adolf Dietrich. Zum Problem der Laienkunst», in: Neue Schweizer Rundschau, Jg. 19, Zürich, November 1926, S. 1146–1152, hier S. 1150, mit Abb.

## Henry Clifford Davis (nachweisbar ab 1901)

**Kartenspielbehälter, Birmingham 1902**  
Silber, verglaste Wandung mit vier Spielkarten, Scharnierdeckel, Federmechanismus mit lederner Halterung für drei Kartenspiele.  
H. 13 cm, B. 7.7 cm, T. 7.7 cm  
Standfläche 8×8 cm  
Vier Punzierungen: «HCD», Anker, Lion Passant und «C»  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. 60913  
Erworben 2021 beim Auktionshaus Zofingen, Auktion 62 (15.–17. April 2021), Lot 1001

## Théodore Deck (1823–1891) Albert Anker (1831–1910)

**Fayenceteller «Jeune fille», Ende 1880er Jahre**  
Fayence. Randedurchmesser 32.5 cm  
Tiefe 4.2 cm, Fussdurchmesser 17.3 cm  
Signiert auf Fahne «ANKER», verso Prägemarken «TH-DECK» (TH ligiert) sowie runde Firmen-Pressmarke mit Kopf  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. 61044  
Erworben 2022 bei Dobiaschofsky Auktionen AG, Bern, Auktion A-133, LOT 48

## Andriu Deplazes (\*1993)

**Fünf Körper und gelb-rötliches Licht, 2021**  
Öl auf Leinwand, 160 × 190 cm  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. A2445  
Ankauf über Galerie Peter Kilchmann, Zürich, 2021

**Portrait mit Brusthaaren, 2021**  
Tinte auf Papier, 35.5 × 26.5 cm  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. B10642  
Ankauf über Galerie Peter Kilchmann, Zürich, 2021

**Gesicht mit flüchtigem Gelb-rot, 2021**  
Tinte und Wasserfarbe auf Papier, 35.5 × 26.5 cm  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. B10643  
Ankauf über Galerie Peter Kilchmann, Zürich, 2021

## Adolf Dietrich (1877–1957)

**Eislauf auf dem Untersee, 1925**  
Öl auf Karton, 40.1 × 59.8 cm (Bildmass), 49.3 × 69.1 × 5.5 cm (Rahmenmass)  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. A2452  
Erworben 17.12.2021, Auktion 163, Lot 3113, Schuler Auktionen, Zürich  
Provenienz:  
2004–2021: Nachlass Marianne Sandherr vor 2004: Marianne Sandherr  
sicher 1957: Arnold Alge-Sandherr, Basel  
sicher 1934: Galerie Bettie Thommen, Basel  
sicher 1926: Privatbesitz  
sicher 1925: Kunsthaus Dr. Tannenbaum, Mannheim

## Martin Disler (1949–1996)

**Ohne Titel (aus der Gruppe Häutung und Tanz), 1990/1991**  
Bronze, 98 × 110 × 134 cm  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. P469  
Ankauf über Galerie Buchmann Lugano/Berlin

**Verleihung der Narrenkappe (aus der Werkgruppe Trios und Quartette), 1995**  
Acryl auf Leinwand, 190 × 210 cm  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. A2457  
Ankauf über Galerie Buchmann Lugano/Berlin

## Otto Dix (1891–1969)

**Der Heilige Christophorus V, 1944**  
Öl auf Holz, 120 × 81 cm (Bildmass), 135.5 × 96.2 × 7.5 cm (Rahmenmass)  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. A2453  
Erworben 2021 aus Privatbesitz  
Provenienz:  
Bis 2021: Privatbesitz, München  
Ab 1949: Elisabeth Hepp-Engesser (1905–1996)  
1944–1949: August Hepp (1901–1949), Auftraggeber

## Der Heilige Christophorus V, 1944

Pastell, 37 × 28 cm  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. B10664  
Erworben 17.12.2021, Auktion 163, Lot 3113, Schuler Auktionen, Zürich  
Erworben 2022 aus Privatbesitz  
Provenienz:  
Bis 2022: Privatbesitz, Stuttgart  
Ab 1949: Elisabeth Hepp-Engesser (1905–1996)  
1944–1949: August Hepp (1901–1949)

## Blick gegen Stein am Rhein, 1940

Silberstift auf festem Bristol-Karton, 48 × 65.6 cm (Blattmass)  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. B10743  
Erworben 15.5.2022, Internetauktion, Ketterer Kunst, München  
Provenienz:  
vermutlich 2006–2022: Ostdeutsche Privatsammlung  
29.11.2006: verkauft bei Lempertz Köln, Lot 83  
vermutlich bis 2006: Privatsammlung Baden-Württemberg

## Hegaulandschaft, 1937

Aquarell, 73.6 × 88.7 × 2 cm (Rahmenmass)  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. B10881  
Erworben 2022 aus Privatbesitz  
Provenienz:  
1966–2022: Privatbesitz, Mannheim  
1949–1966: Elisabeth Hepp-Engesser (1905–1996)  
1937–1949: August Hepp (1901–1949)

## Kirche San Peter in Samedan, 1938

Aquarell, 73.6 × 88.7 × 2 cm (Rahmenmass)  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. B10881  
Erworben 2022 aus Privatbesitz  
Provenienz:  
1971–2022: Privatbesitz, Mannheim  
1949–1971: Elisabeth Hepp-Engesser (1905–1996)  
1937–1949: August Hepp (1901–1949)

## Bildnis August Hepp (1901–1949), 1947

Rötöl, 60 × 45 cm (Rahmenmass)  
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Depositem der Sturzenegger-Stiftung, Inv. B10883  
Erworben 2022 aus Privatbesitz  
Provenienz:  
1981–2022: Privatbesitz, Mannheim  
1949–1981: Elisabeth Hepp-Engesser (1905–1996)  
1947–1949: August Hepp (1901–1949)

# Abbildungsnachweis

## Archiv Museum Gunzenhauser, Chemnitz

S. 54, Abb. 7

## Adrian Bringolf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 31, Abb. 6; S. 191, Abb. 1 und 2; S. 192, Abb. 3; S. 193, Abb. 4 und 5; S. 195, Abb. 1; S. 196, Abb. 2; S. 198, Abb. 3 und 4; S. 202, Abb. 1; S. 203, Abb. 2; S. 205, Abb. 1–7; S. 207, Abb. 8–22; S. 209, Abb. 23–36; S. 211, Abb. 37–48; S. 213, Abb. 49–60; S. 215, Abb. 61–72; S. 217, Abb. 73–85; S. 219, Abb. 86–94; S. 221, Abb. 95–101

## Conradin Frei, Zürich

S. 135, Abb. 1; S. 137, Abb. 2

## Dominik Zietlow, Zürich

S. 91, Abb. 2

## Donat Stuppan, Muri

S. 53, Abb. 3

## Eric Tschernow, Berlin

S. 113, Abb. 1; S. 114, Abb. 2; S. 115, Abb. 3 und 4

## Fabian Treiber, Stuttgart

S. 139, Abb. 1

## Franz Rindlisbacher, Zürich

S. 8; S. 127, Abb. 1

## Galerie Peter Kilchmann, Zürich

S. 121, Abb. 5

## Fondazione Ignaz e Mischa Epper, Ascona, und Villa du Jardin Alpin, Meyrin, La Chaux-de-Fonds

S. 69, Abb. 7

## Ivan Ivic, Ivic Werbeagentur, Neuhausen,

### Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 175, Abb. 1; S. 176, Abb. 2 und 3; S. 177, Abb. 4 und 5; S. 178, Abb. 6 und 7; S. 179, Abb. 8 und 9

## Jürg Fausch, 372dpi gmbh Schaffhausen,

### Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 23, Abb. 1; S. 27, Abb. 1; S. 28, Abb. 2; S. 29, Abb. 3; S. 33, Abb. 1; S. 34, Abb. 2; S. 35, Abb. 3; S. 37, Abb. 6; S. 39, Abb. 7; S. 40, Abb. 8 und 9; S. 43, Abb. 1; S. 44, Abb. 2; S. 45, Abb. 3; S. 46, Abb. 4; S. 50, Abb. 1; S. 51, Abb. 2; S. 53, Abb. 4; S. 55, Abb. 8; S. 57, Abb. 1 und 2; S. 59, Abb. 1 und 2; S. 61, Abb. 1; S. 62, Abb. 1; S. 63, Abb. 2; S. 65, Abb. 1; S. 66, Abb. 2 und 3; S. 67, Abb. 4; S. 69, Abb. 8; S. 71, Abb. 1; S. 72, Abb. 2; S. 73, Abb. 3; S. 77, Abb. 1; S. 78, Abb. 2 und 3; S. 79, 4 und 5; S. 80, Abb. 6 und 7; S. 81, Abb. 8 und 9; S. 82, Abb. 10; S. 83, Abb. 11; S. 85, Abb. 1; S. 90, Abb. 1; S. 93, Abb. 1; S. 94, Abb. 2 und 3; S. 95, Abb. 4 und 5; S. 97, Abb. 1–4; S. 101, Abb. 1 und 2; S. 103, Abb. 3 und 4; S. 104, Abb. 5 und 6; S. 105, Abb. 7 und 8; S. 106, Abb. 9, 10 und 13; S. 107, Abb. 11, 12 und 14; S. 109, Abb. 1; S. 117, Abb. 1; S. 118, Abb. 2; S. 119, Abb. 3 und 4; S. 123, Abb. 1; S. 124, Abb. 2; S. 125, Abb. 3; S. 133, Abb. 4; S. 143, Abb. 1; S. 144, Abb. 2; S. 145, Abb. 3; S. 149, Abb. 1 und 2; S. 150, Abb. 3; S. 151, Abb. 4 und 5; S. 152, Abb. 6 und 7; S. 153, Abb. 8–10; S. 154, Abb. 11 und 12; S. 155, Abb. 13; S. 157, Abb. 1; S. 158, Abb. 2; S. 159, Abb. 3; S. 160, Abb. 4; S. 161, Abb. 6 und 7; S. 163, Abb. 1; S. 164, Abb. 2 und 3; S. 165, Abb. 4; S. 168, Abb. 1; S. 169, Abb. 2; S. 171, Abb. 1; S. 172, Abb. 2; S. 173, Abb. 3; S. 178, Abb. 10; S. 181, Abb. 1; S. 182, Abb. 2 und 3; S. 183, Abb. 4 und 5; S. 185, Abb. 1; S. 187, Abb. 2 und 3

## Koller Auktionen, Zürich

S. 31, Abb. 5

## Kunstsammlung Gera, Gera

S. 53, Abb. 5

## Marc Bauer, Zürich

S. 131, Abb. 1; S. 132, Abb. 2 und 3

## Musée d'art et d'histoire, Ville de Genève

S. 30; Abb. 4

## Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 24, Abb. 2; S. 36, Abb. 4 und 5; S. 41, Abb. 10; S. 68, Abb. 5 und 6

## ProLitteris, Zürich

S. 54, Abb. 6

## Rolf Wessendorf, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

S. 160, Abb. 5

## © 2023, ProLitteris, Zürich

für die Werke von Kurt Bruckner, Andriu Deplazes, Adolf Dietrich, Otto Dix und Niklaus Stoecklin



